

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **„Apotheken vor Ort brauchen eine systemische Absicherung!“**

BVDAK-Vorsitzender Dr. Stefan Hartmann plädiert für Taten, die den Worten folgen sollten.

Gemeinsam mit Ärzten, Pflegekräften, Kassiererinnen und andern dürften sich ApothekerInnen und ihre Angestellten als „systemrelevant“ bezeichnen. Die Apothekenteams arbeiten seit Wochen weit über ihren Belastungsgrenzen. „Wir erleben damit eine gesellschaftliche Wertschätzung, die wir sonst eher im direkten Kontakt vor Ort gewohnt sind. Damit daraus auch eine politische und ökonomisch erkennbare Aufwertung wird, müssen den Danksagungen auf Apothekertagen in absehbaren Zeiten Taten folgen“, betont der BVDAK-Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann. Konkret betreffe das die bekannten Stellschrauben Gleichpreisigkeit, angemessene Honorare für Dienstleistungen und die dynamische Anpassung der Arzneimittel-Preisverordnung.

Die Krise zeigt, wie wertvoll ein flächendeckendes Netz leistungsfähiger, stationärer Apotheken ist.

#### **Nach Corona: Mehr Telematik, weniger Bürokratie**

Die in den Betrieben der Apothekenkooperationen schon zum Teil umgesetzte Digitalisierung habe durch die Corona-Krise nun auch der breiten Basis der Apotheker gezeigt, wie sinnvoll und notwendig der Ausbau ihrer Telematik-Infrastruktur sei. Das solle die Branche angesichts des wachsenden Marktanteils ausländischer Versender und des kommenden e-Rezeptstarts mit Engagement angehen. Auch die Chance, eine attraktive und in Zukunft hoffentlich vergütete Botendienst-Leistung zu erbringen, müsse genutzt werden. Nur so könne das Preisdumping-Geschäftsmodell der ausländischen Versender in Grenzen gehalten werden. Der BVDAK werde sich außerdem für eine Deglobalisierung und Verkürzung der Lieferketten nicht nur bei Antibiotika einsetzen.

Die negativen Begleiterscheinungen der Rabattverträge und deren Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit wurden in den vergangenen Wochen mehr als offensichtlich.

Die zum Teil lähmende und überbordende Bürokratisierung der Apotheken durch Kammern und Behörden gelte es spürbar und baldmöglichst abzubauen. „Nach der Krise wird eine Rezession kommen, die wir überstehen wollen. Für zu viel Bürokratie ist dann keine Zeit mehr“, sagt Dr. Stefan Hartmann.

## PRESSEMITTEILUNG

Zur DNA des Kooperationsverbandes zähle einerseits die solidarische Unterstützung der Einzelmitglieder, also der angeschlossenen Apotheken durch die jeweilige Zentrale und andererseits der Informationsaustausch zwischen den Kooperationen und ihren Fördermitgliedern untereinander. Diese Art der gegenseitigen Kooperation in der Krise werde in Zukunft ein Vorbild für die Volkswirtschaft sein, denn niemand könne ausschließen, dass es keine weitere Pandemie gebe. „Und darauf wollen wir bestmöglich vorbereitet sein“, so der BVDAK-Vorsitzende.

**Dr. Stefan Hartmann, BVDAK-Vorsitzender: „Den Danksagungen auf Apothekertagen müssen nun Taten der Politik folgen.“**



**Dr. Stefan Hartmann**  
1. Vorsitzender  
April 2020

### **Über den BVDAK:**

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren (ca. 8.000) angeschlossenen Apotheken. Der BVDAK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDAK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.